

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

262 (14.6.1920) Abendausgabe

Badische Presse

Eigentum und Verlag von
Herb. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Strauß.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. h. c. h. Strauß.
Verlag: Herbold'sche Buch- und
Druckerei, Karlsruhe, Poststr. 11.
Telefon: 1111. Abonnement-
preis: 1,20 M. pro Quartal.
Einzelnummern 20 Pfennig.

Ständige Auflage
50000 Exemplare.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitauß größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Geschäftsstelle:
Kaiserstr. 11, 1. Stock.
Telefon: 1111.
Postfach: 1111.

Nr. 262. Karlsruhe, Montag den 14. Juni 1920. 36. Jahrgang.

Türkisch-französische Unterhandlungen.

W. Konstantinopel, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Verhandlungen zwischen dem Generalstab Kemal Paschas und der französischen Militärmission haben zu einem Uebereinkommen geführt, wonach die Türken in Kleinasien sich vorläufig militärisch passiv verhalten. Alle Operationen müssen ruhen. Die Gefangenen werden gegenseitig ausgetauscht. Die französische Mission verspricht dagegen, im Obersten Rat eine Revision des türkischen Vertrages zu beantragen, so daß sich Verhandlungen ermöglichen, die nach Eintreffen der türkischen Antwortnote erwogen werden sollen. Kemal Pascha hält sich bis zum 10. Juli gebunden. Die Franzosen haben die weiteren Bedingungen gestellt, daß jede türkische Einmischung oder Propaganda in Arabien unterbleiben muß.

D. Paris, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Konstantinopeler Berichten ist der türkische Delegierte für Paris nach dort abgereist, um persönlich die Verhandlungen über den Friedensvertrag zu führen. Man verheißt in türkischen Kreisen, die Regierung habe nach wie vor die Absicht, eine weitere Frist für die Erfüllung zu erbitten, weil die Schwierigkeiten der Beantwortung zu groß seien.

Zum Attentat auf Essad Pascha.
Paris, 13. Juni. Zu dem Attentat auf Essad Pascha wird weiter berichtet, daß der Täter, der sich seit dem 31. Mai in Paris aufhält, und Pädagogie studiert, in den letzten zwei Tagen sich oft nach dem Hotel Continental begeben habe, um dort, wie er vorgab, den Sekretär Essad Paschas sprechen zu wollen. Der Mörder wurde nach der Tat durch einen Polizeigenten und das Publikum verfolgt und festgenommen und von der Menge durchgehürigelt. Essad Pascha ist gleich nach der Tat an der schweren Verwundung in seinem Zimmer, wohin man ihn getragen hatte, gestorben. Er hatte seit einigen Monaten die Villa Said im Bois de Boulogne bewohnt.

Die Lage im Osten.

Trozkis ermordet?

D. Paris, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Wie französische Blätter berichten, soll Trozki ermordet sein. Lenin sei gestürzt. Ferner verlautet, daß eine neue Regierung durch General Duzschew gebildet werde.
Was die letzten Berichte über eine neue russische Gegenrevolution betrifft, so sind diese bisher unbekannt. Zwar arbeitet seit Mittwoch die Moskauer drahtlose Station ohne Unterbrechung, verbreitet aber nur die gewöhnlichen Propagandamedteilungen. Die Berichte von der russischen Gegenrevolution sind daher nur mit Vorsicht aufzunehmen.

Paris, 14. Juni. In offiziellen Kreisen hat man keine Kenntnis von der gemeldeten Gegenrevolution in Rußland. Andererseits geht aus der Anfrage der Agence Havas in offiziellen Kreisen hervor, daß seit dem 11. Juni die französischen Konsulate in Moskau nur unverfälschte Radiotelegramme erhalten haben. Noch gestern Abend wurden ungeschriebene russische Funkprüche aufgefangen.

Der russisch-polnische Krieg.

U. Helsingfors, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Nach dem Warschauer Frontbericht vom 12. Juni ist die polnische Gegenoffensive südlich der Bereßina im Fortschreiten begriffen. Der Feind weicht überall zurück. Starke bolschewistische Truppen sind nach Wladimir abgezogen. In der oberen Bereßina sind die alten Stellungen vor der bolschewistischen Offensive wieder eingenommen worden. In der Ukraine stehen die Polen in hartem Kampfe mit dem an Zahl viel stärkeren Gegner gegenüber.

U. Helsingfors, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Infolge der erfolgreichen polnischen Offensive ist die Stimmung der bolschewistischen Zeitungen ziemlich niedergeschlagen. Man ist um die Grenzfrage der Republik besorgt und fordert die Arbeiter auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln. Durch die Truppentransporte wird die Zufuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen sehr erschwert, so daß die Unruhe im Volke zunimmt. Nach einer

Erklärung Trozkis sind von den 16000 Lokomotiven 9600 unbrauchbar.

Eine Offensive Wrangels im Süden.

U. London, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Die Meldung von einer neuen Offensive des Generals Wrangel erregt hier großes Aufsehen. Man spricht von einer vollständigen Neuorganisation der Truppen und einer Offensive gegen Sowjetrußland, die sich von Polen bis zum Schwarzen Meer erstrecken soll und in deren Mittelpunkt die Krim steht.

U. London, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Erklärungen Lord Georges im Unterhause ist England nicht verantwortlich für die Offensive des Generals Wrangel in der Krim. Man habe Wrangel, der schon seit März keine Munition mehr erhalten, wissen lassen, daß er für einen etwaigen Angriff die Verantwortung trage.

Wirren in Italien.

Militärmererei in Triest.

W. Rom, 13. Juni. Zum Protest gegen die Truppeneinsendungen nach Albanien ist es in Triest in der Nacht auf Samstag zu heftigen Kundgebungen gekommen. Es kam zu Schieberereien, auch wurden Handgranaten geworfen. Die Ordnung wurde durch Truppen und Polizeigewalt wieder hergestellt.
D. Paris, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Wie der „Matin“ aus Mailand erfährt, sind in Triest bei den letzten Unruhen zwei Tote — darunter ein Offizier — und einige Verwundete verzeichnet worden.

Die Haltung der Eisenbahner.

W. Rom, 12. Juni. Die Eisenbahner in Cremona und Mailand sind in den Zustand getreten, um die Entsendung von Munition nach Polen zu verhindern.
D. Paris, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Bei dem Eisenbahnerstreik in Italien ist es noch zu weiteren Unruhen gekommen, um die Transporte der Karabiner nach Norditalien zu hindern.

Aus Giolittis Programm.

o. Basel, 14. Juni. (Privattele.) Wie die Turiner „Stampa“ berichtet, kündigte Giolitti eine Amnestie für alle politischen Vergehen an, namentlich für solche, die während des Krieges begangen wurden oder mit dem Kriege zusammenhängen. Der neue Ministerpräsident betont damit sein erstes, weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Sozialisten.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ erklärte Giolitti mehreren Pressevertretern gegenüber, er werde seinen ganzen Einfluß bei dem Obersten Rat dafür einlehen, um eine Annäherung unter den Völkern herbeizuführen. Er verurteile unbedingt eine Fortsetzung der Jagdpolitik, erbreite die Befestigung alles Trennenden unter den europäischen Staaten, um möglichst bald normale Lebensbedingungen in den schwer leidenden Ländern zu erreichen.

Die Reichsliste.

Die Abgabe der Mehrheitssozialisten.

D. Berlin, 14. Juni. (Privattele.) Der Reichsanwalt untersuchte in der Sitzung der Mehrheitssozialisten, über die schon berichtet wurde, die Frage, ob sich unter Ausschluß der Deutschen Volkspartei aus den bisherigen Koalitionspartnern eine tragfähige Mehrheit im Reichstag bilden lasse und kam zu einer Verneinung der Frage. Wenn die Sozialdemokraten es ablehnen müssen, in eine neue Koalition einzutreten, so verpflichten sie sich nicht der Tatsache, daß sie damit mancherlei Vorteile für die Arbeiterklasse aufgeben. Aber das Verbleiben in einer nach rechts orientierten Regierung bringe parteipolitisch so großen Schaden, daß es für die Partei nicht in Frage kommen könne.

Der Redner kam weiter auf die Situation zu sprechen, in welche die von der bisherigen Regierung angestellten sozialdemokratischen Beamten im Falle des Ausscheidens der Sozialdemokraten aus der Regierung kommen würden. Keiner die-

ser Beamten dürfe seinen Platz verlassen, ohne daß er dazu gezwungen werde. Man müsse unter allen Umständen die Posten zu halten versuchen, schon für den Fall, daß die Mehrheitssozialisten später wieder gezwungen sein würden, die Regierung zu übernehmen. Wenn es in der letzten Zeit heißt, daß der Reichspräsident keine Lust mehr habe, im Falle des Ausscheidens der Sozialdemokraten auf seinem Posten zu verbleiben, so müsse man von ihm verlangen, daß er aus politischen Gründen das Opfer bringe, so lange wie möglich auszuharren.

In der sich daran anschließenden Aussprache trat ein Redner für das Verbleiben in der Regierung, alle übrigen Vertreter für den ablehnenden Standpunkt ein. Einstimmig wurde dann der schon gemeldete Beschluß angenommen, der einen Eintritt in eine Koalition nach rechts ablehnt, ebenso eine weitere Koalitionspolitik mit den Demokraten und dem Zentrum für unausführbar hält, und schließlich die Unabhängigen für alle sich etwa ergebenden Folgen und Schwierigkeiten, besonders für die Arbeiterschaft, verantwortlich macht.

Zur französischen Bluttat in Gleiwitz.

W. Gleiwitz, 13. Juni. Die Plebiszitkommission für Deutschland, Unterkommission für Gleiwitz, hat infolge der gestrigen blutigen Vorgänge an die amerikanischen, englischen und italienischen Botschafter in Berlin, sowie der deutschen Regierung in Oppeln nachfolgendes Protesttelegramm geschickt:

„Soldaten der französischen Besatzung haben gestern im Besitze französischer Offiziere eine schwere Bluttat gegen zwei Schüler des hiesigen Gymnasiums verübt. Die Ermordung der Bevölkerung ist aufs höchste gestiegen. Schwere Auseinandersetzungen sind zu befürchten, wenn nicht in Zukunft die Wiederholung der zahlreichen Übergriffe der französischen Besatzungstruppen durch deren Entfernung vermieden wird. Wir bitten eingetreten, um dem oberstehischen Volke endlich die langsehnte Ruhe zu geben. Die hierher gelangten französischen Truppen scheinen nicht die Eigenschaften zu besitzen, um die internationalen Kommission durch den Friedensvertrag gestellten Aufgaben zu unterziehen.“

Zu dem Vorgange selbst ist noch zu berichten, daß den beiden Verletzten von Seiten der französischen Besatzungskommission ein Schmerzensgeld zugesprochen und der Mutter des schwerverletzten Primaners Reh, Sohn eines früheren Oberlehrers, eine Unterstützung zugesagt worden sei. Eine Entschädigung seitens der Franzosen wegen der Tat selbst ist aber nicht erfolgt. Das Befinden des einen Schülers ist befriedigend. Der Schüler Reh wurde gestern operiert. Ein Bluterguß ist verheilt und ein Ader Blut ist aus der Bauchhöhle entnommen worden. Sein Befinden hat sich soweit gebessert, daß die Ärzte hoffen, ihn an Leben zu erhalten. Die Namen der französischen Soldaten wurden festgestellt, weiteres aber noch nicht veranlaßt.

Die Reichsschulkonferenz in Berlin.

D. Berlin, 14. Juni. (Privattele.) In der Sonntagsitzung der Reichsschulkonferenz wurde die Aussprache über die Arbeitsschule beendet. Lehrer Dr. Gaudi wünschte vor allem im Arbeitsunterricht Betonung der freien geistigen Arbeit. Prof. Dürrer — München vertrat den Standpunkt, daß der Berufsunterricht an den höheren Schulen nur als wahlfreies Fach eingeführt werden dürfe. Betriebsleiter Jung — Frankfurt a. M. forderte innigste Veredelung von Arbeit und Wissen, wie sie in den Fabrikwerkstätten der Industrie durchgeführt sei. Privatdozent Dr. Löwentz — Berlin beleuchtete den Begriff des Arbeitsunterrichts vom sozialistischen Standpunkt aus.

Ein Vertreter gab einen Ueberblick über die Neugestaltung des Unterrichtswesens in Deutschland. Er erntete stürmischen Beifall, als er erklärte, daß das Schulwesen in Deutschland dem deutschen gleichwertig sei und daß man in Deutschland diese Gleichwertigkeit vorbereitet habe, um an die Spitze zu sein. Lehrerin Wiederhold will die Mädchenbildung so gestaltet wissen, daß sie zur nützlichsten Auffassung der Arbeit und der Freude an der Arbeit erhebt. Die Ausführungen des Prof. Oswald lassen sich in dem von ihm selbst geprägten Satz zusammenfassen: „Mit der Klassenstufe haben wir ausgeräumt, nun müssen wir auch mit der Schulklassen ausräumen!“

Nach den Schlußworten der Referenten verlas sich die Konferenz auf Montag, um das Thema „Lehrerbildung“ zu beraten.

Laufkarte brauchen die Mitglieder der Volksbühne nicht mehr zu lösen. Jeder einzelne Besucher muß im Besitz einer grünen Ausweisarte sein.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Volkskonzert des Lehrergesangsvereins.
De. Karlsruhe, 14. Juni. Ein außerordentlich guter Besuch — der Saal der Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt — hatte sich das Konzert des Lehrergesangsvereins angesehnt. Der Verein brachte ein erlesenes, gehaltvolles Programm. Nur der Künstler „Baron“ von Ferd. Hummel wollte vielleicht nicht ganz in den Harmonien dieses Volkskonzerts sich einfügen. An dem großen technischen Können des Komponisten ist nicht zu zweifeln. Aber von den Liedern, die in ein solches Konzert gehören, sagt ein Dichter: „Man macht sie nicht, man findet sie bloß.“

Unsere Zeit lehnt sich nach dem Volkslied. Und die alten goldenen Lieder, die Klänge aus Volkes Mund: „Ich schick den Dirsch im wilden Fort“, das Liebeslied, das vielleicht nicht ganz auf rechten Bedeutung emporgewachsen wollte, oder der wunderbare Gesang vom Wäldchen des Jägers, dann das Wanderlied: „Das Wandern ist des Müllers Lust“, stehen mit ihrer wunderbaren Kraft bei Seelen erlösend und brachten einen durchdringenden Erfolg. Mit diesem zweiten öffentlichen Auftreten nach dem Kriege zeigt der Chor, daß er sich auf dauernd aufsteigender Linie befindet, die in eine verheißungsvolle Zukunft deutet.

Der verdienstvolle, erfahrene Chorleiter, Herr Oberlehrer Seiner, hat eine glückliche Wiederkehr einer wohlthuenden Uebernahme — trotz allem Schmutz — Ruhe in der Führung seines Chores. Der Klang des Stimmen-Komplexes hat eine schöne Mischung erhalten. Die deutsche und sehr ansprechende Aussprache, die wohlthuende Reinheit, die keine Modifizierung der Sätze erdulden müssen, sondern eine ganz ausgesprochene, himmelsreiche, künstlerisch vornehme und abgeklärte Wiederholung.

Eine angenehme Ueberraschung brachte der aus 300 Anaben und Mädchen bestehende Kinderchor. Die Reizung dieser leicht erregten, freudig-bewegten Jugend sei hoch anerkannt. Besonders wenn man bedenkt, daß leider in unjüngeren Volksschulen nur eine Stunde in der Woche für diese volkstümlichste Kunst vorgesehen ist. Prächtig, freudig, freudig sangen die Kinder die „Heimkehr“. Ein leuchtendes und warmes Piano der Mädchenstimmen gegen Ende jeder Stroche ließ aufhorchen. Der Chor zeigte eine gleich idyllische Madrigaligkeit, daß Herr Seiner selbst keine Ueberrumpelungen machen konnte. Hier muß

Badisches Landestheater in Karlsruhe.

Das Rheingold. — Die Walküre.
Karlsruhe, 14. Juni. Die zu Ende gehende Spielzeit bringt uns noch einmal eine Gesamtauführung von Wagner's „Ring des Nibelungen“. Da anzunehmen ist, daß der geschlossene Eindruck der acht Tage verteilten Wiederabgabe der Tetralogie nicht wieder, wie bei der „Mina“-Aufführung im November infolge der Bahnhörsveränderungen unheilbar ist, erweist, daß, was eine Grundüberlegung über Zweck und Ausführung zu sagen ist, wohl für eine Schulüberprüfung aufbewahrt werden. Die einzelnen Teile rechtlich nur ein kurzes Schauspiel auf die besonderen Gegebenheiten der Darbietung. Diese „Mina“ im „Rheingold“ am Samstag im allgemeinen nicht über ein gewöhnliches Mittelmaß hinaus, erbot sich aber in der „Walküre“ nebenzu in halber Höhe einer durch Schwingung und große Linie verbundenen musikalischen und dichterischen Gesamtleistung.

Nature und äußere Gründe bestimmen den Eindruck der zu dem Titel über die Aufführung des „Rheingold“ führt: Die Eigenart des Werks, das in vier Bildern einer gewaltigen kosmisch-mythologischen Weltanschauung nur zufällig, als Exposition des Gesanges, nicht eigentlich dramatisch wirkt, und mit seinen Bildern, seinen Zwischenspielen, Reklamationen der „Mina“, „Mienennur“ (die herkömmlichen Wiederholungen) aufgeben stellt, die kaum — wenn nicht in der bisherigen Tradition der Musikbühne — ohne peinlichen Heiß zu lösen sind und mandalant hart an die Grenze führen, die daardurch das Erhabene vom Überflüssigen trennt: die geradezu unheimlichen Schallbilder, die von der Idee des dramatischen Kinematographen, des Films, der auf allem Erleben nach äußerer Macht laitet, auf dem Wirrwarr an Gedanken und Darstellungen unserer tollgewordenen Zeit fallen; die Notwendigkeit der Vollendung mit den vorhandenen Kräften, auch wo man durch die Zeit und Weisheit der Glaubhaftigkeit der Verfertigung des Gesanges Grenzen mehr, als einem Heiß ist empfand und bisweisen sich der goldenen Welt Kreise, als ob durch eine „Nationalierung“ hellen hätte. Die Besetzung der einzelnen Partien entsprach im allgemeinen der von der Aufführung im November. Als Erda erkante diesmal Marie Beßl, Demmer durch die prächtige Mannfille ihres Mannes, die ausdrucksvolle Größe des Vortrags. Als Donnerer ließ Kammermeister van Gorkom (als Gaf) im Gewitter erkannte Frau von Ernt mit amüßig gebildeter, hochintelligenter in Mannheim als Waidmännin mit amüßig gebildeter, hochintelligenter Stimme einprägen, als die Rheingolden nicht Eistabell, da man aber weder stimmlich noch in Vortrag aus.

Karlsruhe, 14. Juni. Vom Verein „Volksbühne“ wird uns geschrieben: Dienstag, den 15. ds. findet der erste Abend (B. 1) der zweiten Vorstellungsreihe der Volksbühne statt. Während die erste Reihe mit „Othello“, dem schweren, ersten klassischen Drama gehörte, ist für die zweite eine andere Gattung des Schauspiels gewählt, die berufen ist, einen beträchtlichen Teil des Spielplans der Volksbühne auszufüllen: das heitere Volksstück. Als einer der besten Vertreter dieser Gattung kommt, wie schon mitgeteilt, Adolf L'Aronge mit einem seiner berühmtesten und volkstümlichsten Werke, mit dem fünfaktigen Lustspiel „Doktor Klaus“ zu Wort. Die Titelrolle des von Otto Rienschert neu in Szene gesetzten Wertes spielt Fritz Herz, während die bekannte Parodie- und Gastrolle früherer Komiker, der Kutscher Lubomski, Paul Müller spielt. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Felsner, Frauendorfer, Genter, Müller und Witz, sowie die Herren Esel, Fritsch, Gemmede, Höder, Martinelli und Max Schneider. Die Vorstellungen fangen wieder punkt 7 1/2 Uhr an. Zutrittskommende können erst bei Beginn des nächsten Aktes eingelassen werden. Die badische Ein-

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter u. Schwägerin

Emma Leppert

geb. Baumeister nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 83 Jahren, heute abend 10 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Emil Leppert, Bäckermeister, Josef Baumeister, Bildhauer, Familie Gallus Leppert.

Karlsruhe, den 13. Juni 1920. Trauerhaus: Lachnerstraße 2. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Babette Steger

geb. Glassner. Karlsruhe-Mühlburg, den 13. Juni 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Joh. Steger.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Bruder

Otto Henrich

Architekt B. D. A. Kommandant der Eitlinger Feuert. Feuerwehrist gestern abend um 1/10 Uhr im Alter von 46 Jahren unerwartet plötzlich verschieden.

Um stilles Beileid bitten Die tieftrauernden Geschwister:

Emil Henrich, Architekt, Stefanien, Marie Henrich, Karl Engholm, Prokurist, Ettlingen und Innsbruck, den 13. Juni 1920. 3874a

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Juni 1920, nachm. 4 1/4 Uhr, von d. Eitlinger Leichenhalle aus statt.



Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben treuen Mitgliedes

Otto Henrich, Architekt

geziernand in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 1/4 Uhr in Ettlingen, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen. 9888

Karlsruher Männerturnverein.

Nicht übersehen!

Neuartige Einrichtungen und Maschinen stehen mich in den Stand, in der Anfertigung von Schabwären sowie auch besonders in der Reparatur ganz

Hervorragendes

zu leisten. Alle Arbeiten können nach dem berühmten „Ago-System“ sowie in allen anderen Ausführungen gemacht werden. Auf Wunsch werden Reparaturen abgeholt und gebracht. 897300

Schmiederei u. Reparatur-Anstalt Franz Frank, Yorkstr. 27.

BILLING & ZOLLER

Aktion-Gesellschaft für Bau- und Kunst-Tischlerei KARLSRUHE I. B. empfehlen für Stolleneingebauten

Zimmertüren samt Zubeh., sowie Fensterrahmen mit oder ohne Beschlag.

Trauerbriefe werden reich angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Aufbau von

Jagd Kynologie

und

Seit 42 Jahren vertritt „Der Deutsche Jäger“ (Herausgeber: Dr. H. H. H. H.) tatkräftig die gesamten Interessen des Jägers und der Jagd. Jeder Jäger sollte ein Exemplar besitzen. Jeder Jäger sollte ein Exemplar besitzen. Jeder Jäger sollte ein Exemplar besitzen.

Um stilles Beileid bitten Die tieftrauernden Geschwister:

Emil Henrich, Architekt, Stefanien, Marie Henrich, Karl Engholm, Prokurist, Ettlingen und Innsbruck, den 13. Juni 1920. 3874a

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Juni 1920, nachm. 4 1/4 Uhr, von d. Eitlinger Leichenhalle aus statt.

Karlsruher Männerturnverein.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 1/4 Uhr in Ettlingen, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen. 9888

Karlsruher Männerturnverein.

Tapeten

reichhaltige Auswahl. H. Durand, Douglasstraße 26. Tel. 2495. Lieber u. Langenscheidt, Winterhof, an Diensten.

Seefische

ein. Verkauf zu billigen Preisen. Prompter Versand nach auswärts, jedoch nicht unter 50 Pfund

Carl Pfeifferle, Gebrüderstr. 23, Telefon 1415. 9878

Portland-Zement

Zementkalk

Stöckkalk

Dachpappe

sofort lieferbar. 81000

Oskar Wonnrich, Dresden A. 16. Tel.-Adr.: Wonnrich, Dresden.

Mäh-Maschinen

„Mittla“, 4 und 4 1/2 Fuß, alle Dillig ab sofort lieferbar ab Lager

E. Welscher, Karlsruhe, Reiterbergstr. 16. 9781

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Markgr. Bad. Domänenkanzlei und der Vermögensverwaltung seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden befinden sich von heute ab im Palais Schloßplatz 23, zweiter Stock mit Eingang vom Schloßplatz her nächst der Perrenstraße. Karlsruhe, den 5. Juni 1920. 9521

An die leitenden Angestellten in Handel und Industrie für den Handelskammerbezirk Karlsruhe u. Baden in Karlsruhe.

Einladung

an dem Vortrag des Herrn Syndikus Dr. Müffelmann aus Berlin über: Die Notwendigkeit einer besonderen Organisation d. leitenden Angestellten

Mittwoch, den 16. Juni 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Gartencafé des Restaur. „Zum Reisinger“ in Karlsruhe.

Anschließend wichtige Besprechung. Der Vorstand. 9892

Jahres-Versteigerung!

Donnerstag, 17. Juni 1920, vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 2 Uhr an, werden in

aus dem Nachlaß der Frau Major von Tammling gegen Verzinsung öffentlich versteigert: Mehrere zum Teil auferachtete Betten, Tisch, Stühle, Bilder, Gemälde, etc.

Karlsruhe, den 12. Juni 1920. 927440

Achtung! Preis-Abschlag.

Durch glücklichen Einkauf eines Vorkens bedarf bin in der Lage, Soblen und Bied zu liefern

Wilhelm Geiger, Schuhmachermeister, Hardstraße 4.

Apfelwein!

Referat in Gebirgen von 50 Hektar an. Keller leibwelle. 9882a

Dachpappe

1/2 Wagon 150, 1/2 Wagon 80 und 100 sofort preiswert abzugeben. Fr. Knecht, Sägewerk, Ebingen. Fernsprecher 69. 9866a

Kerzen-Preise.

Die von der Preisprüfungsstelle des Reichs- und Handelsministeriums genehmigten Richtpreise für Kerzen betragen zur Zeit:

500 Gramm - Packung Mk. 9.10 die einzelne Kerze daraus Mk. 1.55 die einzelne Kerze daraus Mk. 1.15

330 Gramm - Packung Mk. 6.00 die einzelne Kerze daraus Mk. 1.00 die einzelne Kerze daraus Mk. 0.75

Die einzelnen Kerzen dürfen nur aus den Packungen heraus verkauft werden, welche auf der Umhüllung folgende Angaben enthalten:

1. Name, Firma und Ort der gewerblichen Fabrikation des Herstellers. 2. Die Anzahl der in der Packung enthaltenen Kerzen. 3. Die Anzahl der in der Packung enthaltenen Kerzen.

Für Antikstücken (Kirchen- und Altarkerzen) bestehen besondere Preise. Preisveränderungen werden sofort bekannt gegeben. Berlin W 35, Juni 1920. Reichsamt für Handel 111.

Bereinigter Deutscher Kerzenhersteller G. m. b. H.

Gegen Freigabe prompt lieferbar: Sack- u. Verputzkalk

ab unserem Best. Unternehmern aus Dolmann & Voths, Braunkohl, Seidenstr. 1. Händler erhalten Rabatt. 9888

Zu pachten gesucht einen Klee-Wacker.

Angebote erbeten. Louis L. Stern & Co., Karlsruhe, Dannewald-Allee 1. 9891

Chäat. Damenschneiderin

empfehle ich in Karlsruhe u. Umgeb. Kleider, Mäntel und Damen-Häutchen. Frau Koch, Steinstr. 7. IV. Seit ich die schickliche Maßschneiderei für neue Saison (Juni-Desig.) in Karlsruhe übernommen habe, habe ich mich bemüht, die neuesten Modellen unter Beachtung der neuesten Schnittarten zu liefern. Preisliste verlangen. Großhändler Karl Weber, Friedhofstr. 88. 98718

Heu-Angebot!

Jedes Quantum Kleen. Zielenden in Bad. Gegend offeriert David Ostheimer, Merchingen Baden. Telefon Nr. 2. 8578a

Schleifholz

lieferiert formstreu. Christian Artmann, Sinsheim, Kaiser-Wald. 81067b

Preis-Abschlag für Schuhwaren!

Durch die seitens der Fabrikanten erfolgte Preiserhöhung für Schuhwaren ist der Schuhwarenhandel in der Lage, seine Ware im Preis ganz bedeutend herabzusetzen.

Die Mitglieder unseres Vereins, einschließlich der Warenhäuser, geben in ihren Schaufenstern ein Bild der jetzigen Preisgestaltung.

KARLSRUHE, den 12. Juni 1920. Verein der Schuhwaren-Händler von Mittelbaden E. V.

Hebel-Loge

Mittwoch, 8 Uhr A.-L. 9870 Samstag, 8 Uhr Fam.-Abend

Wohn. Fräul. od. Witwe

wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben

Wohn. Fräul. od. Witwe, wäre geneigt, mit großem, elegantem, geräumigem, größeres Parterre, wozu baldiger Bedarf in Verbindung zu treten. Es ist einem lieben